



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Deutsche Küstenflüsse**

Text und Zahlentafeln

**Kres, J.**

**Berlin, 1911**

b. Verhältnisse des Flußlaufs.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93857)

Für die Entwässerung der Polder ist die jahreszeitliche Änderung des Tideniedrigwassers von Bedeutung. Seine Höhe bedingt vornehmlich, ob die Deichsiele lange genug für eine ausreichende Abwässerung geöffnet bleiben. Im folgenden Verzeichnis sind die Abweichungen des  $T_n$  der einzelnen Monate vom mittleren Jahres- $T_n$  für die Ostepegel und die wichtigsten Nordseepegel westlich der Elbe zusammengestellt. Während bei Rughaven, Geestemünde und Wilhelmshaven das  $T_n$  am höchsten im Oktober liegt und schon im Februar unter die Mittellage sinkt, um im Mai seine Kleinstwerte zu erreichen, steigt es bei Bremervörde am höchsten im Februar, geht erst im Mai unter die Mittellage und nimmt im Juni den kleinsten Wert an. Im Gebiete der genannten Seepegel ist schon der April fast ebenso günstig für die Entwässerung wie der Mai, bei Bremervörde aber noch sehr ungünstig. Bei Hecthausen und mehr noch bei Osten fängt die gute Vorflut zwar erheblich früher als bei Bremervörde an, jedoch nicht so früh wie bei jenen Seepegeln.

Tideniedrigwasser 1896/1905	Novemb.	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober
Bremervörde . . . . .	+ 1	+22	+30	+31	+27	+21	- 8	-37	-34	-32	-19	+ 2
Hecthausen . . . . .	+ 9	+32	+41	+30	+ 2	- 7	-24	-30	-20	-16	-12	- 4
Osten . . . . .	+ 3	+14	+27	+16	- 5	- 9	-16	-18	- 8	- 3	- 2	+ 2
Rughaven . . . . .	+ 9	+ 9	+ 6	- 2	-11	-12	-13	-12	- 1	+ 6	+ 8	+11
Geestemünde . . . . .	+ 4	+ 5	+ 5	- 4	- 8	- 7	- 9	- 8	+ 2	+ 7	+ 5	+ 7
Wilhelmshaven . . . . .	+13	+13	+10	- 1	-11	-15	-17	-16	- 6	+ 4	+ 8	+14
Friedrichshleuse . . . . .	+ 7	+18	+22	+18	+10	0	-14	-27	-26	-17	- 5	+10
Westeradumer Siel . . . . .	+14	+20	+22	+15	+ 6	- 1	-16	-25	-25	-15	- 6	+12
Nordberney . . . . .	+ 5	+ 8	+ 8	- 1	- 6	- 6	- 8	- 9	- 3	+ 1	+ 2	+ 5
Norddeich . . . . .	+ 5	+ 6	+10	+ 3	- 4	- 3	- 6	- 9	- 3	0	+ 1	+ 4
Norder Siel . . . . .	+18	+13	+24	+19	+10	+ 4	-22	-27	-30	-19	- 5	+10
Stoed . . . . .	+ 4	+11	+14	+ 5	0	- 9	-13	-16	- 9	- 2	+ 1	+ 6

(Alle Zahlenangaben in Zentimetern.)

### b. Verhältnisse des Flußlaufs.

Die Entwässerungsverhältnisse an der Oste werden durch die Einwirkung des Hochwassers aus dem oberen Flußgebiet beeinträchtigt. Auch ohnedies sind sie schwierig, weil die Sieländereien zwischen der unteren Oste und dem Rehdingener Moor größtenteils unter N. N. liegen (vergl. Höhengichtenkarte, Blatt 2b). Nach dem Flusse zu erheben sich die Uferreehen hoch genug, um das Tidehochwasser bei gewöhnlicher Flut im hordvollen Bett aufzunehmen. Dieses ist vorzugsweise in Sand, manchmal auch in Klei- oder Moorboden eingeschnitten. Seine Breite beträgt in der 8,3 km langen schiffbaren Strecke oberhalb Bremervörde zwischen den Einschränkungswerken 21 m mit 0,7 m Fahrtiefe bei gewöhnlichem Sommerwasserstand. In der 71 km langen Tideflußstrecke nimmt die durchschnittliche Breite von 20 m bei Bremervörde auf 50 m bei Hecthausen, 100 m oberhalb Neuhaus und 200 m an der Mündung

zu. Die Fahrtiefe bei mittlerem Tidehochwasser wird auf 1,6 m bei Bremer-  
vörde, 2,5/3 m von Hechthausen bis Neuhaus und 4 m in der Mündungsstrecke  
angegeben. Stellenweise behindern Untiefen, namentlich aber zahlreiche scharfe  
Krümmungen den Schiffsverkehr, der 1873/81 an der Ostemündung 148 000 t  
zuberg und 38 000 t zutal befördert, seitdem aber erheblich zugenommen hat.

Oberhalb Bremervörde, wo eine Schiffsschleuse in Steinbau mit hölzernem  
Boden vorhanden ist, die 19,9 m nutzbare Kammerlänge und 4,5 m Torweite  
besitzt, verkehren hauptsächlich die aus dem Hamme-Oste-Kanal und den übrigen  
Schiffgräben stammenden Torfkähne. Unterhalb Bremervörde treten zur Kahn-  
fahrt die Osteprähme und namentlich die von der Elbe kommenden und dorthin  
zurückfahrenden Ewer, von Schwarzenhütte ab ein Schleppdampfer der Zement-  
fabrik Hemmoor und von Neuhaus ab ein Fracht- und Personendampfer. Ein  
förmlicher Ausbau für Schifffahrtszwecke hat nicht stattgefunden. Nur in den  
nicht eingedeichten Strecken beiderseits von Bremervörde sind vom Staat, zuerst  
in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts, Buhnen und andere Ein-  
schränkungsbauten lediglich zur Förderung des Schiffsverkehrs hergestellt  
worden. Auch durch Anlage eines Leinpfads unterhalb Bremervörde und mit  
besonderen Geldbewilligungen, namentlich für Baggararbeiten, hat der Staat  
die Erhaltung der zur Schifffahrt und für die genügende Leistungsfähigkeit des  
Tidestusses als Vorfluter der Niederungen nötigen Tiefe und Breite des Fluß-  
bettes unterstützt.

Die gute Instandhaltung des Vorfluters bildet die Vorfrage für die Ab-  
wässerung der Polder an der mittleren und unteren Oste. Da auch zur  
Sicherung der Deiche die Besitzer derselben und zur Vorbeugung von Ab-  
brüchen die Eigentümer der Ufergrundstücke für den Schutz der Ufer zu sorgen  
haben, so wurden seit Beginn des 19. Jahrhunderts die Unterhaltungspflich-  
tigen veranlaßt, die Schutzbauten derart auszuführen und instandzuhalten, daß  
diese gleichzeitig dem Schiffsverkehr nicht lästig, sondern förderlich sein konnten.  
Namentlich haben die Verpflichteten (Anlieger, Statverbände, Kabelhalter der  
Deichverbände) kurze Buhnen, sogenannte Statwerke, in großer Zahl hergestellt  
und unterhalten sie dauernd, wenn auch wohl nicht immer und überall in  
wünschenswerter Weise. Durch den zunehmenden Schiffsverkehr mag die  
Unterhaltungslast größer als früher geworden sein; auch die fortschreitende  
Kultur der Niederungen steigert die Anforderungen an gute Vorflut. Hierzu  
kommt, daß durch die Aufschließung der Moore das Hochwasser der oberen  
Flußstrecken bei der Schneeschmelze schneller als ehemals abfließt, also das  
Tideniedrigwasser erhöht gerade in denjenigen Wochen, in denen die Polder  
zur Wasserlösung niedrige Ebben am meisten nötig haben.

Lebhafte Klagen sind darüber laut geworden, daß in den 50er Jahren  
den Eigentümern der Grünlandsflächen unterhalb der Mehemiündung, wo die  
Deiche beginnen, das Einlassen des schlickreichen Flutwassers von Mitte No-  
vember bis Anfang oder Mitte März gestattet worden ist. In den zu Kranen-  
burg, Blumenthal, Laumühlen und Klint gehörigen Deichen sind Einlässe an-  
gebracht, die beim Wachsen der Wasserstände das Einströmen ermöglichen, und  
durch welche beim Fallen eine Rückströmung erfolgt. Die Beschwerdeführer

behaupten, der den Besitzern der dortigen Wiesen und Weiden zufallende Vorteil einer reichlichen Beschlickung und Bodenbesserung sei nicht so groß wie die anderweit erzeugten Nachteile. Zuerst erhoben die Schifffahrttreibenden Klage über Verlandung der Ostestrecke von Bremervörde bis Sanddamm und Hemmung des Schiffsverkehrs in den für den Torfabsatz wichtigsten Monaten, ferner die Anlieger dieser Strecke über Verminderung der Überflutung ihres Grünlandes bei hohen winterlichen Tiden. Später beschwerten sich die unteren Deichverbände, deren Bebauung ein solches Aufschlickungsverfahren ausschließt, daß die Ebbe wegen der Rückströmung aus den Einlässen nicht mehr genügend abfalle und die Vorflut bei ihren eigenen Deichsielen verschlechtert sei. Durch die unterhalb Bremervörde vorgenommenen Baggerungen scheint diesen Ubelständen, soweit sie als begründet erachtet wurden, abgeholfen zu sein.

### c. Deich- und Entwässerungsverhältnisse.

Zwischen Bremervörde und den genannten Einlaßdeichen befinden sich keine zusammenhängenden Deiche an der Oste, sondern nur einzelne Verwaltungen mit im ganzen 10,5 km Länge auf der rechten und 13,8 km Länge auf der linken Seite des Flusses. Der Kranenburger und der Blumentaler Deichverband (rechts) haben 8,1 km Deichlänge und 3,8 qkm Verbandsgebiet, der Lamstedt-Mindorfer, der Laumühlener und der Klinter Deichverband (links) 7,7 km Deichlänge und 2,5 qkm Verbandsgebiet. Hieran schließen sich der Burweger Deichverband (rechts; 3,2 km, 2,6 qkm) und der Hethausener Deichverband (links; 3,0 km, 1,1 qkm). Das Tal wird hier von der Hamburg-Rughavener Eisenbahnlinie gekreuzt, die den Fluß mit zwei Drehbrückenöffnungen von je 13,0 m und drei fest überbrückten Öffnungen von zusammen 34,2 m Lichtweite überschneidet; dies ist die einzige Brücke von Bremervörde bis zur Mündung. Am Ende des Mittellaufs liegen noch der Breitenwischer Deich- und Schleusenverband (rechts; 2,0 km, 4,8 qkm) und der Wischer Deichverband (links; 3,2 km, 1,7 qkm). An der Einmündung der Burgbeck beginnt die nordwestlich gerichtete untere Oste.

Der unterhalb der Burgbeckmündung rechts gelegene Neuland-Engelschaffer Deich- und Schleusenverband (10,4 qkm), auf den wir noch zurückkommen, der Großenwördener (6,8 qkm) und der Hüller (5,3 qkm) Deichverband haben 14,4 km Deichlänge, ferner der Altendorfer (9,2 qkm) und der Isensee-Niederstricher Deich- und Schleusenverband (20,0 qkm) 4,7 km, schließlich die Bentwischer Deichverbände (9,7 qkm) 7,3 km Deichlänge. Gegenüber befinden sich am linken Ufer der unteren Oste der Kl.-Wördener Deichverband (7,0 km, 2,9 qkm), der Basbecker Deichverband (6,3 km, 10,0 qkm), sodann der Warstader (1,0 qkm), Hemmer (2,0 qkm), Ahrensfluchter (2,6 qkm) und Oberndorf-Laater (8,1 qkm) Deichverband mit zusammen 13,3 km, schließlich der Geversdorfer Deich- und Schleusenverband in Neuenseebogen (11,6 qkm) mit 8,4 km Deichlänge.

An der bei Neuhaus mündenden Aue breitet sich der 16,4 qkm umfassende Neuhaus-Bülkauener Deichverband aus. Jenseits der Aue bildet der 2,2 km an